

Ersteit täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis
für die viergespaltene Corpos-
zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilageblätter 9 Mark.

Insertate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, spätere dagegen Tags-
zuor erbeten.

Insertate besterben sämtliche
Annoncen-Bureau.

Stierundachtzigster Jahrgang.
Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 192.

Sonntag, den 19. August.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Insertate und Abonnement bei Aug. Apelt, Zeitungsverf. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67.

* Zum Erlaß unseres Kronprinzinnen für Ischia.

Auch für unsere Leser wird es unweifelhaft von großem Interesse sein, Kenntnis zu erhalten von dem Einbrüche, welchen der hochberühmte Erlaß unserer Kronprinzinnen anlässlich der erschütternden Katastrophe von Ischia auf die öffentliche Meinung Italiens hervorgerufen hat. Aus diesem Grunde bringen wir an dieser Stelle die Besprechung zum Abdruck, welche eines der angelegensten und einflussreichsten politischen Journale Roms, das „Diritto“, von unserem Kronprinzinnen ersaffenen hilfreichen Initiative unter der bedeutungsvollen Ueberschrift mitteilt:

Friedrich Wilhelm und das italienische Volk

Seit langen Jahren — schreibt das „Diritto“, kennt unser Vaterland die Gefühle aufrichtiger Freundschaft, welche der deutsche Kronprinz Friedrich Wilhelm für das sich selbst zurückgebende Italien, für unseren hochberühmten König und für die gesamte königliche Familie hegt. Schon damals, als noch Turin die Hauptstadt des Staates war, hatte der durchglänzende Prinz des Hohenzollernhauses wiederholte Beweise seiner Zuneigung zu der Sache Italiens gegeben. Er ließ seine Gelegenheiten vorbeiziehen, mochten es politische Vorfälle von allgemeiner Wichtigkeit, mochten es glückliche Ereignisse im Schooße unserer königlichen Familie sein, um seiner Zuneigung für uns freundschaftlichen Ausdruck zu geben, und oftmals geschah es, daß er persönlich auf italienischem Boden, am Sitze unserer Regierung erschien, um die besonderen Sympathien zu bezeugen, die in seinem Herzen für die uns über alles theueren Ideale lebten. So konnte es nicht fehlen, daß sein Name alsbald in ganz Italien mit allgemeiner Erkenntlichkeit und Bewunderung von den niedrigsten bis zu den höchsten gesellschaftlichen Schichten gefeiert wurde und jenes heilige Band noch fester knüpfte, welches zwischen den Völkern Deutschlands und Italiens bestand, seitdem sie für eine gemeinschaftliche Sache gemeinschaftlich ausgingen, ihre nationale Einheit zu suchen und zu finden.

Es hätte daher für unsere Nation nicht des Eintritts einer unvorherzusehenden Thatsache bedurft, welche den deutschen Kronprinzen zur Ergreifung seiner großherzigen und muthigen Initiative für die Opfer der unglücklichen, unversöhnlichen und Ischia hereinbringenden Katastrophe veranlaßte. Wenngleich aber dieser in dem öffentlichen Leben des deutschen Kronprinzen so glanzvoll charakteristische Schritt nicht nur uns noch für die Italiener eine Ueberrassigung sein konnte, so ist es gleichwohl nicht minder wahr, daß wir uns sämtlich von aufrichtigem Danke gegen Friedrich Wilhelm durchdrungen fühlen, so ist es nicht minder wahr, daß er würdig genannt werden muß, unseren jugendlichen und heldenmuthigen Souverain auch in dem kommenden Werke der Vornahmegeit inmitten der Schläge des Mißgeschicks zur Seite zu stehen. Diese Verdienste eines Fürsten, welcher bereit ist berufen sein

wird, die Gefühle des deutschen Volkes großherzig zu leiten, sind für uns das beste Unterpfand der Fortdauer freundschaftlicher Beziehungen zwischen unseren beiderseitigen Nationen, welche zu keinem anderen Welttheile bestimmt sind, als zu demjenigen auf dem Gebiete des bürgerlichen Fortschritts, der Wissenschaften, der staatlichen Ordnung und der Gemeinlichkeit in der Wahrnehmung ihrer Interessen.

Gleich herzlich sollte schlagen alle übrigen patriotisch empfindenden Organe der transalpinischen Presse an, die auch nur auszusprechen zu reproduzieren, den uns vergönnten Raum weit überschreiten blühe. Nur die „Opinione“, als das älteste der politischen Blätter Italiens, sei noch erwähnt, welche den Erlaß unseres Kronprinzinnen an leitender Stelle, und zwar wie folgt, bespricht:

Der Kronfolger von Deutschland.

Unsere Leser werden an anderer Stelle der heutigen Nummer unseres Blattes die schöne, liebevolle, erhabende Kundgebung Sr. kaiserl. Hoheit des Kronprinzen von Deutschland finden.

Zahlreich sind bis jetzt die Beweise von Sympathie gewesen, welche Italien bei dem Anlasse der Katastrophe von Ischia von Seiten des Auslandes zu Theil geworden. Aber ganz besonders ergreift uns alle die Herzlichkeit, womit die kaiserlichen Häuser von Deutschland und von Oesterreich-Ungarn an unserem nationalen Schmerze theilnehmen. Das Schreiben des kaiserlichen Prinzen von Deutschland trägt den Stempel der wahren Freundschaft für unser Vaterland. Nicht das erste Mal ist es, daß Italien von dieser Freundschaft feierlich Zeugnis erhält!

Diese höchste Kundgebung, welche der Telegraph uns signalisirt, sie zeigt uns die edlen und hilfreichen Herzen des Kronfolgers von Deutschland und seiner Erlauchten Lebensgefährtin. Es erwachen für uns daraus neue Hoffnungen der Dankbarkeit, welche Italien, das wissen wir, niemals vergehen wird!

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 18. August.

Die „Germania“ bemerkt zu dem Dementi der „N. A. Z.“ bezüglich der Beziehungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Kardinal Howard: Wir lassen es nun dahingestellt, ob die Erklärung der „Nord. Allg. Ztg.“ genügt, um jede Beziehung zwischen den beiden fürstlichen Persönlichkeiten in Abrede stellen. Aber es scheint uns unzweifelhaft, daß diese offizielle Notiz in dieser Form nur möglich war unter Ausschluß einer diplomatischen Mission des Herrn Kardinals.

In Berliner politischen Kreisen besteht nicht der geringste Zweifel darüber, daß Kardinal Howard in Riffingen eine wahrscheinlich vertrauliche Mission habe. Die

Versuche, eine solche in Abrede stellen zu wollen, müssen als geachtet betrachtet werden, nachdem einige Centrumblätter, die sich bisher immer als wohlinformirt bewiesen haben, die Möglichkeit kirchenpolitischer Erörterungen nicht nur zugeben, sondern direkt von einer kirchenpolitischen Mission gesprochen haben. Auch durch das Dementi, welches die Nachricht von einem Besuche des Kardinal Howard beim Reichskanzler erfahren hat, wird daran nichts geändert, denn Thatsache ist, daß der Sohn des Reichskanzlers, Legationsrath Graf Herbert Bismarck, dem Kardinal am Tage nach seinem Eintreffen einen Besuch abstatte. Auch ist der Mittelweg, daß sich Kultusminister v. Gopler, sowie der auf Urlaub in Berlin verweilende preussische Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schöler, demnach nach Riffingen begeben würden, noch nicht widersprochen worden. Die Kurie hat, römischen Mittheilungen zufolge, das vom Kultusminister v. Gopler erlassene Circular an das Episcopat zum Gegenstande eingehender Beratungen gemacht, deren Abschluß noch vor Ablauf dieses Monats erwartet wird. Vom Episcopat ist das Rundschreiben noch nicht beantwortet worden, um der Kurie nicht vorzugreifen.

Der römische Kreuzzeitungs-Korrespondent wartet wieder mit verschwommenen Mittheilungen auf, welche man, weil sie vielleicht einzelnes Richtige enthalten, nicht ganz mit Stillschweigen übergehen kann. Er meldet nämlich: Die Meldung, es habe am 1. August innerhals Deutschlands eine vertrauliche Besprechung der preussischen Bischöfe stattgefunden, muß ich hiermit als begründet bezeichnen. Hier hat es in den beteiligten Kreisen Verwunderung erregt, daß einige kirchliche Blätter in Preußen diese Thatsache bekriegen wollten. Das von Herrn v. Gopler erlassene Circular ist von dem Episcopat noch nicht beantwortet worden, um der Kurie nicht vorzugreifen. Letztere hat es seit einigen Tagen zum Gegenstande eingehender Beratungen gemacht. Die Entscheidung dürfte Ende dieses Monats erfolgen; selbstredend wird sie für die praktische Handhabung des Justizgesetzes von Bedeutung sein. Im Vatikan scheint man übrigens ebenfalls frieberrige Anschanungen darüber zu hegen und der Meinung zu sein, daß damit neue diplomatische Verhandlungspunkte indirekter Natur mit Preußen vorliegen. In dieser Hinsicht identifizirt sich der päpstliche Stuhl so zu sagen mit dem Episcopat und betrachtet das Circular als ein seine Absicht gerichtet und mit einer diplomatischen Qualifikation gemessen gleichbedeutend; über den sogenannten toden Punkt glaubt Cardinal Jacobini in Folge dessen hinweg zu sein. Die Nachricht, daß die Bischofskonferenz in Oesterreich vor sich gegangen sein, war unrichtig.

Der Vorstand des zünftlerischen „Allgemeinen deutschen Handwerkerbundes“ zu Köln ladet in einem dringenden Aufruf“ sämtliche Handwerker Rheinlands und der

(Nachdruck verboten.)

Aus der Jugendzeit.

Von E. Migula.

(Fortsetzung.)

„Nun, Fräulein Werner, wo schweifen Ihre Gedanken?“ fragte Randow, indem er seinen Stuhl herbeizog und sich neben mich setzte.

„Gar nicht weit von hier, sie suchen meine Freundin Johanna.“

„Das sollten Sie eigentlich nicht Ihren Gedanken überlassen, sondern Sie sollten selbst nach Rederhof fahren.“

„Aber wie gern thäte ich das, aber Sie vergessen, Herr von Randow, daß mir der Weg ganz unbekannt ist, und daß ich außerdem nicht über meine Zeit disponiren kann.“

„Wenn es weiter nichts ist, so lassen Sie mich nur sorgen und ich verpöche Ihnen, daß Ihr Wunsch sich in allerhöchster Zeit erfüllen soll.“

Ich sah ihn dankbar an und gab meiner Freude Ausdruck. Er lachte sehr zufrieden, seine braunen Augen hatten den warmen, gültigen Ausdruck, der sie so besonders schön machte.

„Herr von Randow, mein Gott, wie kann man so vertieft sein,“ rief da das eine blonde Fräulein etwas spitz, während sie mir einen höchst unangenehmen Blick zuwarf, „während Sie, Herr von Randow, in es nicht möglich, ein klein wenig Raub zu fahnen? Es ist so wunderdiesig draußen.“

„Gewiß, mein gnädiges Fräulein, aber wir müssen dann sofort aufbrechen, sonst wird es zu spät.“

Er beauftragte einen Diener, Herrn Albenberg und Ddo von der Partie zu benachrichtigen, während die Damen Schirm und Handtasche nahmen. Wir verabschiedeten uns von den älteren Herrschaften, die es vorzogen, im Zimmer zu bleiben, und folgten den Herren, die schon voran gegangen waren.

Es war ein seltenes Vergnügen für mich, so dahin zu gleiten über die grünlichgrüne Wasserfläche, im hellen

Sonnenschein. Neben mir saß Paul, mir gegenüber Herr von Randow, Ddo hatte sich trotz seiner Abneigung zwischen die beiden jungen Damen gesetzt, die er auf das Lebhafteste unterhielt.

„Wie gefällt es Ihnen, Fräulein — Magdalena?“ fragte Randow leise.

„D, ausgezeichnet, ich finde es ganz märchenhaft,“ entgegnete ich ebenjo und ließ meine Hand durch die klare Fluth gleiten.

„Sie sollten ein Lied singen,“ bat Paul, „es würde den Nixenzauber vollständig machen.“

Randow sah mich schmelzen, prüfenden Blick zu ihm hinüber, dann wandte er sich zu mir:

„Sie singen auch?“

„Nur sehr mäßig, in Gesellschaft nie.“

„D wie schade. Wenn ich Sie aber morgen bitte, mir ein Lied zu singen, werden Sie es thun?“

Er fragte so eindringlich und sah mir so bittend in die Augen, daß ich nur befangen den Kopf neigte.

Aber er war zufrieden mit dieser Antwort, er scherzte und lachte nun mit den Andern, während Paul auffallend still blieb.

Ich fragte ihn nach der Ursache.

„D es ist nichts,“ antwortete er, fast erschrocken aus seinem Sinnen aufspringend, „etwas Kopfschmerz, aber nicht der Rede werth.“

„Das ist ein so schöner Nachmittag,“ rief Elma Schönhausen enthusiastisch, „wir sollten doch hier solche Partien machen. Ich begreife nicht, daß Geleite nicht mehr Vergnügen daran findet. Aber sie liebt dergleichen überhaupt nicht.“

„Weshalb?“ fragte Randow.

„Ach,“ ließ Ddo sich hören, „eine schöne Cousine nennt das langweilige Gefühlschwärmerei, sie dünkt sich über dergleichen erhaben und ist sehr leicht gelangweilt.“

Zufällig sah ich bei diesen Worten Herrn von Schönhausen an und bemerkte, wie er fertig die Lippen zusammenpreßte, während dunkle Rölhe seine Stirn überflog. Sollte vielleicht die schöne Geleite mit seiner Verstimmung zusammenhängen und Ddo doch nicht so ganz Unrecht haben

mit seiner Vermuthung? Ich nahm mir vor, Johanna darüber zu befragen.

Nicht befriedigt kehrten wir von unserer Fahrt ins Schloß zurück, die Fräulein von Schönhausen in so gehobener Stimmung, daß sie mich beim Abschied gutdovoll aufforderten, doch auch einmal mit sich Schöner zu kommen.

Verzehntes Kapitel.

J o h a n n a.

Zwei Tage darauf kam mir Herr von Randow lächelnd entgegen, als ich eben kurz vor Tisch in den Speisaaal trat.

„Wir fahren heute nach Rederhof, Fräulein Magdalena, wenn es Ihnen recht ist.“

„D, wirklich?“ rief ich froh überrascht.

„Ja, wirklich, ich habe mir von Dagobert die Pferde ausgebeten, Frau von Wallern, die sonst nie ausfährt, will so freundlich sein, uns zu begleiten, und Ddo ist natürlich auch dabei.“

„Wie mich das freut!“ sagte ich mit recht dankbarem Blick.

Ich war sehr vergnügt in der Aussicht, meine Johanna endlich wiederzusehen, und meine Gefühle mochten wohl deutlich genug in meinem Gesichte zu lesen sein, denn als Ddo herintrat, rief er folgende:

„Mein Gott, Fräulein Magdalena, welches große Glück ist Ihnen heute begegnet? Sie sehen ja förmlich strahlend aus.“

Ich lachte und versicherte ihm, es sei nur die Freude, am Nachmittag mit ihm spazieren zu fahren.

„Ach, also deshalb!“ Ich fürchte nur, auf meine Rechnung mag nicht allzuviel davon kommen.“

Nach Tisch fragte ich Frau von Wallern, ob ich denn wirklich mitfahren dürfe, worauf sie sehr freundlich erwiderte, sie freue sich, mir endlich eine kleine Perreureise bieten zu können, ich sollte mich nur recht gut anstellen.

So fand uns denn der Nachmittag wirklich unterwegs, und Herr von Randow wie Ddo überboten sich in drolligen Einfällen, so daß mir der Weg gar nicht lang wurde.

Die Eröffnung

der
Tuch-, Seiden-, Leinen- und Modewaaren-Handlung

VON

Albin Simon's Nachf.,

Halle a/S., Markt 15.,
erfolgt am 4. September.

Böllberger Mehlniederlage.

Alleinige Verkaufsstellen
Steinweg 45/46 und Albrechtstrasse 18,
empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Roggen- und Weizenmehle zum Preise der Böllberger Mühle.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Johann Hoffmann** zu Halle a/S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **den 7. September 1883, Vorm. 10 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst Zimmer Nr. 31 bestimmt.

Halle a/S., den 16. August 1883.
Wüller I. Altmar,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Auction.

Dienstag den 21. d. M. versteigere ich Grateweg 21 von Vorm. 10 Uhr ab und Nachm. 2 Uhr verschiedene Möbel, Bettstellen, Federbetten, 500 Flaschen verschiedene echte Weine, als Oppenheimer, St. Julien und Pontet Cornet, 100 Büchsen Stangenpargel, 5 Loten gute Heringe, Garantie für gute Waare, Strichwolle und andere Wollwaare u. versch. mehr.

W. Schramm,
Auctionator.

Grosser Umsatz

bei stannend billigen Preisen ist das Prinzip der **Goldenen 72 Steinstrasse 72** dort finden Sie:

Mehrere 1000 Paar Schuhwaaren jeder Art, u. a.: **seine Damen-Stiefletten** von 3,50 A an, **Herren-Stiefeln** und **Stiefletten** von 5 A an, **Knaben-Stiefeln** von 3 A an, **Knaben-Schuhwaaren** von 1 A an.

Nur dauerhaftes Fabrikat.

Herren- u. Knabengarderobe in großer Auswahl.
Sommer-leberzieher von 10 A an.
Anzüge, Hosen u. Jaquets von 15 A an.
Knaben-Anzüge von 3 A an.
Sonntags geöffnet.

Blauwe Speisefarbstoffen in Etern. u. Etern. zu verkaufen
„grüner Sol.“

Am Depositen- und Cheques-Verkehr vergüte ich auf bei meiner Kasse eingezahltes Geld bis auf weiteres:

3% gegen einmonatliche Kündigung,
3 1/2% gegen dreimonatliche Kündigung,

2% Zinsen vergütet werden, haben die Geldeinleger das Recht über ihr Guthaben, oder über Theile desselben, täglich Verfügung treffen zu können.

H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Böhm. Salonkohle bester Qualität empfehlen zu billigsten Preisen in Doppelwagen, oder in beliebigen kleineren Quantitäten ab Lager und frei Haus
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

Um mein gr. Lager von **Woll-, Posamenten- und Weisswaaren** zu reduciren, eröffne von heute ab bis auf Weiteres einen **Ausverkauf zu und unter Fabrikpreisen.**
L. Dannenberg,
Herrenstrasse 7.

Plössnitzer Bier-Depôt

Halle a/S., Markt,
empfehlen seine anerkannt vorzüglichen u. beliebtesten Biere in Original-Bräuerei-Füllung zu nachstehenden Preisen franco Haus:
Lagerbier 31 Flaschen zu A 3,00.
do. 15 „ „ 1,50.
Bayr. Bier 27 „ „ 3,00.
do. 13 „ „ 1,50.
Wiederverkäufer Rabatt.

Schutzmarke. Schutzmarke.

In unserer **Pension** finden noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme. Treue Ueberwachung und Nachhilfe zugesichert. Gelegenheit zu engl. und französischer Konversation, auf Wunsch Stunden im Hause. Anstufung ertheilen gütigst Fräulein **C. Hayn, Herr Pastor Jordan,**
Halle, Laurentiusstraße 3, I.

Anna Raschig,
Bertha Krusikat.
Die unterzeichnete Lehrerin, welche 15 Jahre im Auslande, hauptsächlich England, lebte, wünscht engl. und französischer Unterricht, auch Mathematik, zu ertheilen.
Laurentiusstraße 3, I.

Giebigenstein, Brunnenstraße.
Mein Hausgrundstück mit Stallung für 8 Pferde und großem Hofraum zu verkaufen.
Näheres in Halle, Leipzigerstraße 53, 2 Et.
Mehreiche Speisefarbstoffen, 5 Liter 30 A, à 3 A, liefert in jedem Posten **W. Sachau, 6. Schüllerhof 6.**
heller und sparsamer brennend als Petroleum, gefasst und geruchslos, à Liter 34 A, 1/2, 20 A, von 2 1/2, Kilo ab frei Haus empfiehlt **Moritz König, Rathhausgasse 9.**

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

Die modernsten u. hochfeinsten Schmuckgegenstände: Brochen, Ohrringe, Medaillons, Kreuz, Armabänder, Halsketten, Uhrketten, Perloques, Chemisette- u. Manschettenknöpfe in Plat., Bein, Double, Argentin u. empfiehlt in großartiger Auswahl billigst
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Photographie-Rahmen, oval, polirt und geschmückt, für Bistres und Cabinet zu jedem Preise in größter Auswahl bei **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

Brillant-, Land- u. Wassereferwerk eigener Fabrik, **Bengalische Flammen** in unübertroffener Farbendracht, **Illuminations-Laternen** in 150 verschiedenen Sorten, **Tuff-Ballons,** Kinderfahnen empfiehlt für Wiederverkäufer und im Einzelnen sehr billig **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.** Preisliste gratis und franco.

Gut chinef. Haarfärbemittel, à Fl. 2,50 A, halbe Fl. 1,25 A, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Haut.

Barterzeugungstinktur, à Flacon 1 A, erzeugt innerhalb 6 Monaten einen vollen Bart, schon bei jungen Leuten von 16 Jahren.
Bergmann & Co.
Alleinige Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

Apotheker Benemanns Diamantkitt füllt dauerhaft Glas, Porzellan, Marmor, Alabaster, Bernstein, Meerschaum u., à Fl 50 Pfa. nur bei **Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.**

Für den Inhaber selbst verantwortlich **M. Hentze** in Halle.
(Hierzu eine Zeilung.)